

Povijest manjin

Geschichte der
Minderheiten

Auf dem Gebiet des heutigen Österreich leben seit vielen hundert Jahren Menschen mit verschiedenen Sprachen

Gemischtsprachige Gebiete und politische Grenzen in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und den Nachfolgestaaten



Durch Kriege und politische Ereignisse haben sich die Staatsgrenzen verschoben. Die Staatszugehörigkeit der Menschen hat sich dadurch verändert, ihre Sprache ist aber die gleiche geblieben. So waren manche Gruppen zuerst Teil der Bevölkerungsmehrheit und später einer Minderheit.

Ab 1918: Demokratie

Nach 1918 entstanden in Europa viele Nationalstaaten, in denen eine gemeinsame Sprache vorherrscht. In Österreich ist das Deutsch. Das Burgenland wurde erst 1921 Teil von Österreich. Die BürgerInnen des südöstlichen Teils Kärntens konnten 1920 darüber abstimmen, ob sie bei Österreich verbleiben wollten. Sie entschieden sich mehrheitlich dafür.

Abstimmungen

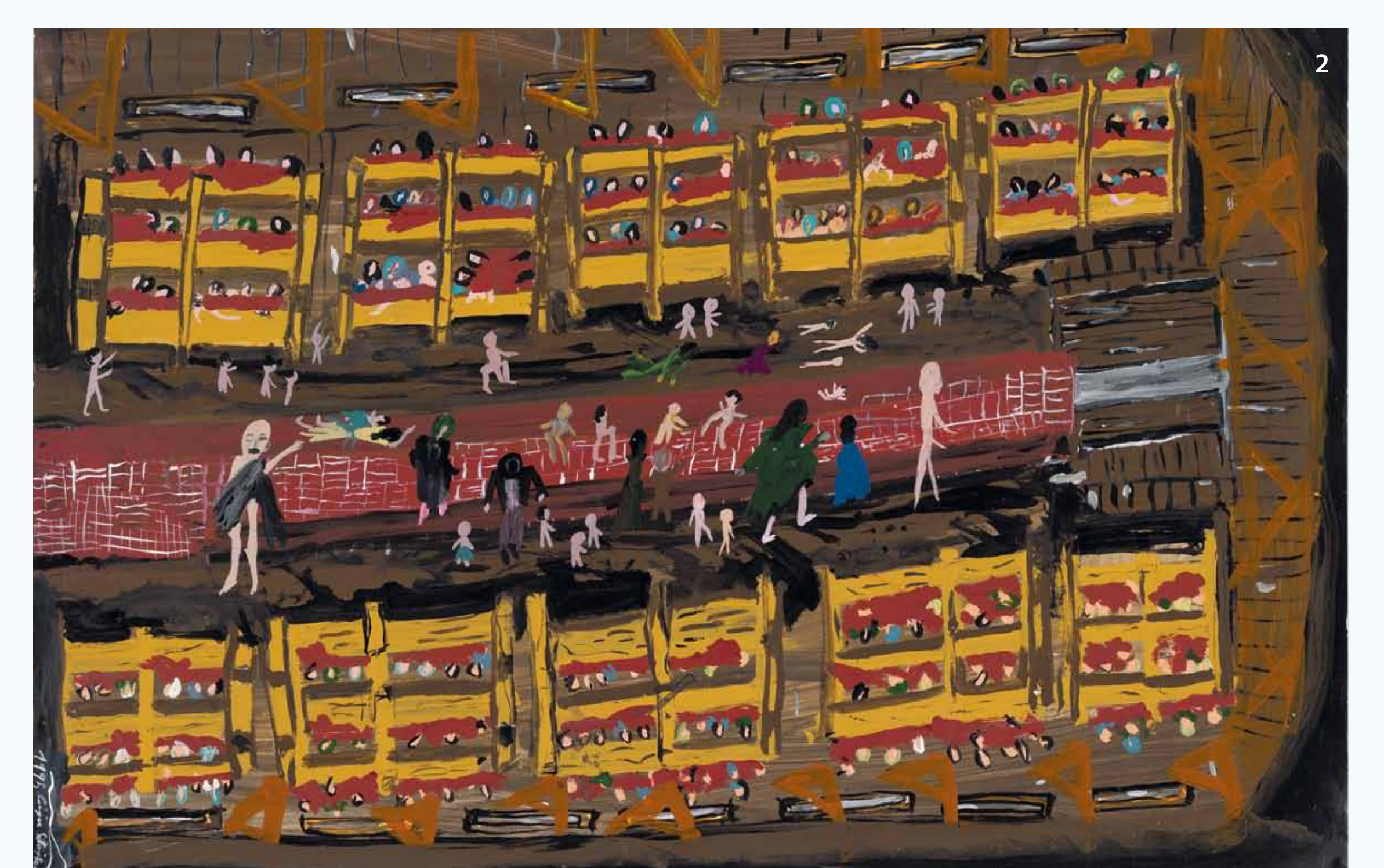


Dieses Bild zeigt eine Abstimmungskundgebung 1920 auf der Napoleonwiese bei Villach über den Verbleib des südöstlichen Kärntens bei Österreich.

1933–1945: Austrofaschismus und NS-Diktatur

Ab 1933 und 1938 gab es in Österreich autoritäre Systeme unterschiedlicher Ausprägung. Minderheiten waren Diskriminierungen ausgesetzt. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden religiöse, ethnische und politische Minderheiten wie z. B. Juden/Jüdinnen, Roma/Romnija oder KommunistInnen systematisch verfolgt und ermordet.

Verfolgung



Dieses Bild zeigt die Internierung von Roma in einem Konzentrationslager.

Bildquellen

- 1 Kärntner Landesarchiv
- 2 Gemälde von Ceija Stojka 1995 © Wien Museum

Höre
die Texte
in anderen
Sprachen!

